

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878

74 (25.6.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420119)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postausschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuzzeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Bütner u. Witter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasestein und Vogler in Bremen und Hamburg, F. Rootbar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Dandé & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o. 74.

Dienstag, den 25. Juni

1878.

Auf das mit dem 1. Juli 1878 beginnende neue Quartal der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“ laden wir zum Abonnement ergebenst ein. Alle Postanstalten und Landbriefträger, wie auch die Unterzeichnete, nehmen Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Zur Abwehr gegen die Socialdemokratie.

Es giebt Entwicklungsstufen im Leben eines Volkes, ja vielleicht der ganzen civilisirten Menschheit, wo eine Menge von Anschauungen und Einrichtungen, die lange Zeit hindurch als richtig, zweckmäßig, wohlthätig erschienen ist, plötzlich als vollkommen veraltet und überlebt verurtheilt wird. Von Seiten derer, die das nächste Interesse an der Aenderung der bestehenden Verhältnisse zu haben vorgeben, tritt dann eine ägende, rücksichtslose Kritik auf, welche, ob schon ohne allen tieferen Gehalt und Werth, in maßloser, oft pikanter Weise alles Bestehende bemängelt, bekrittelt und bespöttelt.

Wir haben diese Erscheinung in den letzten sechs Jahren bei den deutschen Socialdemokraten beobachten können. Es war ihren Agitatoren leicht, zu tadeln und zu schwächen; mit beißendem Spott, mit frechen und schamlosen Witz behandelten diese Leute die wichtigsten Fragen der Menschheit und die höchsten Interessen der Gesellschaft; sie bildeten sich ein, oder wollten es doch wenigstens Andern glauben machen, daß ihr Programm allein der Stein der Weisen sei. Man würde wahrhaftig fehl gehen, wenn man annimmt, daß der Glaube an die Wunderkraft dieses Steines nur unter den sogenannten „niederen“ Volksschichten Verbreitung gefunden habe. Wir sehen einen Hofbaurath und einen Rentner unter den socialistischen Abgeordneten des Reichstages und der Attentäter des 2. Juni gehört gleichfalls den „besseren“ Ständen an. Wenn daher auch die Socialdemokratie in Arbeiterkreisen den Massenstützpunkt hat, so erstreckt sich die Ausbreitung ihrer Ideen auch über andere, höhere Gesellschaftskreise und dieser Umstand hat der Umsturzpartei bisher ein gewisses Ansehen gegeben, dadurch haben sie bei den Wahlen am 10. Januar 1877 Stimmen von Tausenden solcher Leute bekommen, die in Wirklichkeit der Socialdemokratie fern stehen.

Man darf überzeugt sein, daß die Letzteren nachgerade den Pferdefuß gemerkt, daß sie sich überzeugt haben, in welcher leichtsinniger Weise sie mit dem Feuer spielten. Ein Zusammengehen

mit der Socialistenpartei ist bei der bevorstehenden Wahl keinem irgendwie anders Gesinnten möglich. Die Socialisten sind auf ihre eigene Kraft angewiesen und da wird es sich zeigen, ob sie im Stande sind, ihre Candidaten allein durchzubringen.

Die Polizei tritt neuerdings überall der Socialdemokratie mit einer Energie und Strenge entgegen, die, wenn sie schon vorher geübt worden wäre, sicherlich verhindert hätte, daß eine Irrlehre, wie die socialdemokratische, eine so weite Verbreitung auf deutschem Boden finden konnte. Eine bedeutende Anzahl größerer Etablissements hat ihren socialdemokratischen Arbeitern Entlassung angedroht, wenn diese noch ferner der Partei angehören, socialdemokratische Blätter lesen und dergleichen Versammlungen besuchen würden. Aber das Auftreten der Polizei, wie die Selbsthülfe der Fabrikanten sind doch nur Palliativmittel, die für die Wiedergesundung unseres Volksgeistes doch nur einen sehr relativen Werth haben. Im gegebenen Moment allerdings kann die Regierung noch nichts weiter thun, nachdem der Reichstag das Socialistengesetz abgelehnt hat. Herr v. Bennigsen hat der Regierung aber die schärfere Anwendung der bestehenden Gesetze empfohlen und die Befolgung dieses Rathes stört die socialistische Agitation ganz erheblich.

Aber die socialistische Presse hat so unrecht nicht, wenn sie darauf hinweist, daß ein solches Vorgehen gegen ihre Partei die Krankheit zwar zeitweise von der Oberfläche verschwinden läßt, desto sicherer aber in das Innere unseres Volkskörpers treibt. Auch ein großer Theil der liberalen Presse meint, daß der Kampf gegen die Socialdemokratie nur auf geistigem Gebiete ausgefochten werden dürfe. Indessen haben wir gesehen, wohin der Kampf auf geistigem Gebiete während der letzten 6 Jahre geführt hat — nämlich zur imposanten Erstarkung der socialistischen Umwälzungspartei.

Vorläufig dürfte es sich am ehesten empfehlen, den Kampf auf eine Weise zu führen, wie sie in Leipzig bereits ihre guten Früchte getragen hat. Der Director einer dortigen größeren Fabrik, der Leipziger Wollkammerei, dem es bekannt war, daß manche seiner Arbeiter socialdemokratische Versammlungen besuchten und solche Blätter hielten, hat seine sämtlichen Arbeiter, um eine Verständigung mit denselben zu versuchen, zu gemeinsamen Besprechungen in Betreff einer eventuellen Kündigung sowie über die augenblickliche Lage der Sache überhaupt eingeladen. Diese Besprechungen haben nun das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß

Im Zuchthause, Zelle Nr. 8.

Criminal-Erzählung von Ottomar König.

(14. Fortsetzung.)

„Meine Angaben waren als richtig befunden worden; ich hörte die Schutzleute über den „übergespannten Schneider“ lachen und der hereintretende Oberbeamte kündigte mir meine Freiheit an, wobei er zugleich das Versehen seiner Unterbeamten, die mich in Haft gebracht hatten, entschuldigte.

„Fast wäre ich vor Freude aus der Rolle gefallen, indem mir schon auf der Zunge schwebte, den Herrn Lieutenant zu einer Flasche Malaga zu bitten, welchen man in der Nähe im „Cap-Keller“ in ganz vorzüglicher Qualität bekommt.

„Ich empfahl mich mit schneiderhaften Wäcklingen und machte schnell, daß ich nach Hause kam.

„Am nächsten Tage blieb ich zu Hause; ich sagte meiner Wirthin, daß mir nicht wohl wäre und sie besorgte mir ein Frühstück auf das Zimmer. Zu Goldberg durfte ich nicht gehen — denn sicherlich war ich schon verrathen und so beschloß ich denn mein Bündel zu schnüren und der werdenden Weltstadt Lebewohl zu sagen.

„Aber denke Dir mein Erstaunen, als ich am andern Morgen die mir mit dem Coffee präsentirte Zeitung lese und darin etwa folgende Stelle finde: Unserer überaus rührigen Criminalpolizei ist es gelungen, einen gefährlichen Hochstapler, der sich auf einer Kunststrecke befindet, dingfest zu machen. Derselbe, ein ungarischer Graf G, aus der bekannten alten Adels-Familie, hatte sich aus Pesth, wo er sich mehrere Jahre hindurch aufhielt, unter Hinterlassung bedeutender Schulden entfernt und wurde von der österreichischen Polizei wegen zu Tage getretener Wechselräubereien verhaftet. Hier in Berlin lebte er, wie sich jetzt herausstellt, vom falschen Spiel, und hat damit besonders die Mittwochsgesellschaft eines unserer geachtetsten Mitbürger, des Bankier G., um erhebliche Summen geprellt. Bei seiner Verhaftung fehlte er sich lebhaft zur Wehre und schoß ein Terzerol auf einen der Sicherheitsbeamten ab, wodurch dieser schwer in der Brust verwundet wurde, so daß man für sein Leben fürchtet.

„Du kannst Dir denken, Schwesterchen, wie heiß mir der Boden unter den Füßen wurde. Er, der wirkliche Graf Görgg, mußte also meine Sünden auf sich nehmen. Nun, mir konnte nichts daran liegen, die Illusionen einer hohen Polizei zu zerstören.



die Arbeiter von selbst gegen die Direction sich anheischig gemacht haben, in der Folge weder socialdemokratische Versammlungen zu besuchen, noch solche Blätter zu lesen, wohl aber suchten die Leute um regelmäßige Fortsetzung der Besprechungen nach. Die Erklärung nebst Gesuch ist in einer Adresse besonders abgegeben worden, nach deren Ueberreichung der Director eine Ansprache hielt, die mit einem gemeinsamen auf Sr. Majestät den Kaiser ausgebrachten Hoch schloß. Das ist herzerfrischend, das ist der Weg der Umkehr, der Versöhnung der Gemüther. Mag er allseitig eingeschlagen werden!

Kundschau.

* Berlin, 22. Juni, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. Die gestern fortgesetzten vertraulichen Besprechungen österreichischer, russischer und britischer Delegirter erzielten die Beschränkung Neubulgariens auf das diesseits des Balkans liegende Gebiet einschließlich Varna's. Die Herstellung solcher Nordgrenzen der Türkei, welche von der Natur stark befestigt sind, rief in den letzten Tagen sehr ernste Differenzen hervor, deren Ausgleich in Folge der neuesten persönlichen Instructionen des Czaren große Aussicht hat. Die österreichischen und britischen Delegirten betonten nachdrücklich die Nothwendigkeit einer starken, leicht zu vertheidigenden Position am rumelischen Fuße des Balkans.

* Die heutige vierte Sitzung des Congresses begann um 2 Uhr und schloß gegen 4 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags. Alle Bevollmächtigten des Congresses waren gegenwärtig. — Die nächste Sitzung des Congresses findet am Montag statt.

* In englischen Kreisen wird mit großer Befriedigung berichtet, Lord Beaconsfield habe die Zustimmung Rußlands zu der Forderung erlangt, daß die Türkei das Recht haben solle an dem Südbhänge des Balkan Befestigungen anzulegen und besetzt zu halten.

* Aus sicherer Quelle wird der „Post“ die telegraphisch aus Rom gemeldete Nachricht bestätigt, daß der Papst sich gegen ihm nahestehende Personen sehr mißbilligend darüber ausgesprochen hat, daß die im deutschen Reichstage und im preussischen Landtage bestehende Centrumsfraction, die eine „conservirende“ zu sein behauptet, mit den revolutionären Socialisten Fühlung genommen und sich nicht gescheut hat, bei den Wahlen Hand in Hand mit der Umsturzpartei gegen die Regierung zu gehen.

* Es bestärkt sich, daß der Kronprinz bei dem gestrigen Congressdiener, als er sich höchst befriedigt über die fortschreitende Genesung seines kaiserlichen Vaters aussprach, Wilhelmshöhe als die vermutlich erste Umveränderungsstation des Kaisers nannte. Der neuliche etwas besorgter gehaltene Bericht der Aerzte, in welchem vor allzugroßen Hoffnungen auf schnelle Genesung des Kaisers gewarnt wurde, soll durch den ärztlicherseits gemißbilligten Wunsch des Kaisers, die Congressdelegirten zu empfangen, veranlaßt worden sein. Man befürchtet, daß ein solcher Empfang schädlich auf den Kaiser einwirken kann.

* Berlin, 23. Juni. Wie der „N. P. Ztg.“ von beachtenswerther Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt die Regierung, den neugewählten Reichstag für die ersten Tage des September einzuberufen.

* Gelegentlich der bevorstehenden Reichstagswahlen ist den Behörden eröffnet worden, daß bei Prüfung der Verhandlungen über die letzten Reichstagswahlen eine Reihe von Fehlern als besonders häufig vorkommende Verstöße gegen die bezüglich

„Das Einzige, was ich an der ganzen Sache bedauerte, war nur, daß durch diese Affaire meine anständige und ruhige Existenz gefährdet war. Ich überzählte mein Vermögen, es waren etwa 1100 Thaler. Ich hätte aber meinen Wirthskleuten für das ganze Quartal Miete bezahlen und ihre sonstigen Rechnungen begleichen müssen, und das wollte ich nicht. Um mir eine rührende Abschieds-scene zu ersparen, beschloß ich, mich in der folgenden Nacht heimlich davon zu machen.

— Aber unter welchem Namen warst Du denn bei Deinen Wirthskleuten angemeldet? fragte die junge Frau.

— Bah, unter gar keinem. Ich hatte mir das Anmelden verboten; sie nannten mich nur Herr Conrad. Briefe bekam ich nicht, Besuche empfing ich nicht, also war an einen Verrath gar nicht zu denken.

„Doch wie gesagt, wartete ich abermals die Nacht ab, um mich nun davonzumachen. Als ich aber einen letzten wehmüthigen Blick auf das Zimmer warf, das mir längere Zeit ein trautes und verschwiegenes Heim war, fällt mein Blick auf die Glasthür, welche nach der sogenannten guten Stube meiner Wirthskleute führte. Unwiderstehlicher Drang erfaßt mich, auch diese Stube noch einmal zu sehen und einen stillen Abschied von ihr zu nehmen.

Wahlvorschriften hervorgehoben wurden, weshalb die bezeichneten Mängel vermieden werden sollen. So darf die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß und wie lange die Ausweisung der Wählerlisten geschehen ist, nicht fehlen. Ebenso müssen bei Berichtigungen dieser Listen die Gründe am Rande derselben bemerkt, dieselben ferner abgeschlossen, die für den Abschluß bestimmte Frist genau innegehalten werden. Auch dürfen den Wähler- und Gegenlisten die Unterschriften des gesammten Wahlvorstandes nicht fehlen; ungültig erklärte Stimmzettel sind dem Protokolle beizufügen, mit fortlaufenden Nummern zu versehen und die Gründe anzugeben, aus welchen die Ungültigkeitserklärung erfolgt ist.

* Am 8. und 9. Juli d. J. wird vor dem Staatsgerichtshof im Gebäude des Kammergerichts der Proceß wider den Klempergefellen Hödel aus Leipzig wegen Mordversuchs auf Sr. Majestät den Kaiser am 11. Mai d. J. beginnen. Acht- und dreißig Zeugen sind vorgeladen. Dem Gerichtshofe soll der Kammergerichtsrath Steinhausen präsidiren und das öffentliche Ministerium durch den Oberstaatsanwalt v. Luck vertreten sein.

* Der Lindenwirth Hottelner vermag jetzt bereits den Tag über außerhalb des Bettes zuzubringen. So weit es die Witterung erlaubt, pflegt der Verwundete am offenen Fenster zu sitzen. Die polizeilich angeordnete Beschränkung des Wagenverkehrs in der Nähe des Lindenhotels ist nunmehr wieder aufgehoben.

* Das Verbot des Attentäters Nobiling hat sich im Wesentlichen noch nicht geändert, man fürchtet jedoch, daß Entkräftung den Verbrecher trotz sorgsamster Pflege, die man ihm angedeihen läßt, hinraffen dürfte.

* Detmold, 20. Juni. Der auf gestern einberufen gewesene Landtag genehmigte nach kurzer Berathung die einzige ihm zugegangene Vorlage, den Staatsvertrag mit Preußen wegen Baues einer Eisenbahn von Herford nach Detmold.

* Athen, 22. Juni. Es geht das Gerücht, daß der Wiederausbruch des Aufstandes in Epirus und Thessalien bevorstehe. Gegen 12,000 Flüchtlinge aus allen Gegenden der Türkei weigern sich, in ihre Heimath zurückzukehren. Wegen des in Thessalien fortdauernden Räuberunwesens beabsichtigt die griechische Regierung, Truppen an der Grenze zu concentriren.

Locales und Provinzielles.

§ **Elsteth**, 24. Juni. Am Sonnabend Abend nach 8 Uhr versammelte sich auf der Raje und vor dem Denkmal eine zahlreiche Menschenmenge, um Sr. Königl. Hoh. den Erbgroßherzog zu empfangen. Die meisten Häuser, die höchsterseits passirte, prangten im Flaggen Schmuck und die Straßen waren mit Blumen bestreut. Erwartungsvoll bewegte die Menge sich hin und her, der hohe Gast ließ aber lange auf sich warten und man konnte mehrfach äußern hören, daß derselbe nicht mehr kommen würde. Endlich gegen 10 Uhr kamen Sr. Königl. Hoh., in Begleitung des Kammerherrn Frhr. v. Köpping, von den Anwesenden mit Hurrah- und Hochrufen und einem förmlichen Regen von Blumenbouquets empfangen, per Wagen hier an, stiegen an der Raje aus und begaben sich sofort an Bord ihrer Yacht. Da das Wasser bereits gefallen, auch Windstille war, so wurde der gerade hier liegende Dampfer „Elsteth“ gehartert, um die Yacht „Elisabeth“ nach Bremerhaven zu schleppen. Etwa $\frac{1}{4}$ vor 11 Uhr fuhren die beiden Schiffe, begleitet mit dem Wunsche einer glücklichen Reise und einem kräftigen Hurrah der noch immer zahlreich anwesenden Menge ab. — Wie verlautet, beabsichtigen Sr. K.

„Auf den Zehenspitzen schreite ich zur Thür, öffne dieselbe und trete leise hinein. Nun weißt Du, daß ich mich ungenir in Finstern aufhalte, deshalb gehe ich nochmals in mein Zimmer zurück und hole mir das Licht. Ich wußte, daß mich hier Niemand in meiner stillen Betrachtung stören würde, denn zwischen diesem Zimmer und dem Schlafgemache meiner Wirthskleute lag noch ein Corridor. Nach 11 Uhr waren meine Wirthskleute nie auf; jetzt war aber schon die Mitternacht vorüber.

„Nun betrachtete ich die gute Stube. Meine Augen können sich an den einzelnen Möbeln gar nicht satt sehen, und doch hatten diese nichts Außerordentliches an sich; nur der Gedanke, daß es das letzte Mal sei, wo ich sie sehe, stimmte mich so wehmüthig. So stand gerade vor mir ein Cylinderbureau, da schrieb mein Wirth immer seine Rechnungen. Es war mir, als sehe ich ihn so vor mir sitzen und nun begriff ich erst so ganz, wie schwer mir der Abschied von ihm geworden wäre. Doch siehe da, es steckte auch ein Schlüssel im Cylinderbureau. Du weißt, wie neugierig ich bin; niemals hätte ich mir's vergeben können, wenn ich das Zimmer wieder verlassen hätte, ohne das Cylinderbureau geöffnet zu haben.

„Gedacht gethan, ich öffne.

Die am schnellsten zurückgelegte Meile war die 154., als die Reihe des Reitens an einem kleinen Mustang war, der den New-Yorkern als „Little Tom“ wohlbekannt ist; die Zeitdauer war 2 Min. 10 Sec. Den letzten Aufenthalt nahm Perotto um 3 Uhr 9 Min., um ein Glas Weizenmehlwasser zu sich zu nehmen.

Die letzte Meile wurde unter den begeistertsten Zurufen der etwa 500 Köpfe zählenden Zuschauermenge beendet, worauf Perotto sofort in das Clubhaus gebracht, abgerieben und zu Bett gebracht wurde. Sein Puls hatte 140 Schläge und sein Körpergewicht war in diesen 14 Stunden um beinahe „10 Pfund“ verringert.“

Nachdem der Ausschuss der Volksschule beschlossen, daß die **Baulasten** der Volksschule in Zukunft zur Hälfte nach dem Grundbesitz, zur Hälfte nach der Einkommensteuer aufgebracht werden sollen, hat dieser Beschluß die Genehmigung des Großherzoglichen Oberschulcollegiums erhalten, mit der Modification jedoch, daß das Einkommen aus den in einer fremden Schulaacht belegenden Grundstücken der Schulachts-Genossen unbesteuert bleiben soll.

Demgemäß werden diejenigen Genossen, welche Einkommen aus solchen Grundstücken beziehen, hiedurch bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, dem Vorstande innerhalb 14 Tagen eine genaue Angabe dieses Einkommens mit Bezeichnung der Größe und Belegenheit der fraglichen Grundstücke schriftlich einzureichen.

Elsteth, 1878, Juni 20.

Der Schul-Vorstand.
v. Buschmann.

Die Erbarbeiten

- 1) zur Beseitigung des alten Dalsper Siels aus dem Huntebeiche oberhalb Elsteth,
- 2) zur Ausbesserung der Beschädigungen im 2. Deichzuge an der Hunte,

folgen am

Donnerstag, den 27. Juni,
an Ort und Stelle öffentlich mindestensfordernd verhandelt werden.

Annehmer wollen sich Vormittags 11 Uhr am Dalsper Siel und Nachmittags 3 Uhr bei Köhler's Hütte einfinden.

Der Bauinspector:
Hoffmann.

Haarbalsam,

sehr beliebt als bestes Mittel für die Erhaltung und für das Wachsthum der Haare. Fl. a 60 Pf. und M. 1.20.

Haarfärbemittel die Flasche 2 M.
Wwe. G. Maës.

Die noch vorrätigen

**Sonnenschirme, Jaccetts
und Umhänge**

verkaufe ich der vorgerückten Saison wegen zu ganz heruntergesetzten Preisen.

D. G. Baumeister.

Mützen.

Seidene Comptoir- und Arbeitermützen (echte Seide) pr. Duzd. für 7 1/2 M., pr. Groß 86 M., also das Stück für nur 86 Pf., versendet gegen Nachnahme **Carl Minde** in Leipzig.

Damit jeder Kranke,
bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Witz's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Witz's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Witz-Auszug“ (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem Witz'schen Originalwerke: Dr. Witz's Naturheilmethode erschienen die 100. Aufl., Fabel-Auszug, Preis 1 M., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Wähler des 2. Wahlkreises Zusammenkunft im Kurhause zu Zwischenahn

erlauben wir uns hierdurch, angesichts der bevorstehenden Neuwahl zum Reichstage zu einer Zusammenkunft im Kurhause zu Zwischenahn auf Sonntag, den 30. d. M., präcise 3 1/2 Uhr Nachmittags, hierdurch einzuladen. — Tagesordnung: 1. Bericht unseers bisherigen Abgeordneten, Präsident Becker, über seine jüngste Thätigkeit im Reichstage; 2. Aufstellung eines Candidaten; 3. Wahl des Vororts.

Bei der Wichtigkeit der Sache glauben wir auf allgemeine Theilnahme rechnen zu dürfen. Besondere Einladungen erfolgen nicht.

Sever, 1878, Juni 20.

Das nationalliberale Wahl-Comité:

Lüken. Meinardus. Mettger. Pahl.

Ungebleichte baumwollne Strickgarne, in 4, 5 und 6drathig, pr. Zollpfund 1 M. 60 Pf., ebenfalls **farbige baumwollne Strickgarne,** zu billig gestellten Preisen, empfehle bestens.

H. G. Deetjen.

Da wir Gelegenheit hatten, eine Parthie hochfeiner französischer

Striche und Einsätze

sehr billig einzukaufen, so halten solche bestens empfohlen; auch bringen wir den **Ausverkauf** in allen andern Sachen in gütige Erinnerung.

Pundt & Comp.

Leichte Sommer Röcke

empfehle in großer Auswahl

D. G. Baumeister.

Elsteth. Von meinem Casseler Haupt-Geschäft treffen täglich Muster der ersten Neuheiten in Kleiderstoffen ein, die wie sämmtliche Muster der obengenannten Haupt-Niederlage in meiner hiesigen Filiale im Hause des Hrn. Rechnungsstellers **Gerdßen** zur gefälligen Ansicht aufstiegen.

Ferner empfang ich Auswahlendungen in weißen **Zwirn-, Mull- und Tüll-Gardinen, Waschkstoffen** jeder Art, prachtvollen **Buckskins,** sowie von den so beliebten **Fichus parisiens** (Cachemir-Tücher in Frange und Stickerei), welche Artikel ich neben meinen hiesigen Beständen „zu bekannt billigsten Preisen“ offerire.

Sämmtliche nach Muster beordnete Waaren können, soweit solche nicht schon vergriffen sein sollten, von den betr. Auftraggebern innerhalb 2 Tagen in Empfang genommen werden.

Manufactur, Mode- u. Seiden-Waaren-Lager
Gerson Cohn,

Cassel Elsteth.

Geblichte Halbleinen, 5/4, 11/8 und 6/4 breit, in schöner, schwerer Qualität, offerire zu außergewöhnlich billigen Preisen; ebenfalls **ungebleichte Messel,** sehr billig.

H. G. Deetjen.

Sieben eingetroffen;

Extrafine Isländer Matjes-Haringe,

sehr fett und zart, empfehle als etwas besonders schönes, à Stück 20 S.

Fr. Lidecke.

Rechnungsformulare

empfehle **L. Zirk.**

Eine Parthie weiße

Mull- u. Zwirn-Gardinen

von 40 Pf. pr. Mtr. ab an.

D. G. Baumeister.

Zur gest. Beachtung.

Nerven- und Krampf-leiden, Epilepsie, Fallsucht,

werden durch ein naturgemäßes Heilverfahren vollständig für das ganze Leben hindurch geheilt.

Alle Unglücklichen, welche mit dem schrecklichen Uebel behaftet, mögen sich vertrauensvoll mit genauer Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens wenden an

St. J. Gurseh,

Dresden, Kaulbachstr. Nr. 31, 1. Et.
NB. Unbemittelte werden berücksichtigt.

Von heute **frische Granat**
an täglich bei Gastwirth **G. Höpfer** in Elsteth und bei Gastwirth **G. Albers** in Lützen.

Zu verkaufen.

Junge Kartoffeln.

W. Koplau.

Elsteth, Juni 21. Ich habe noch 3 1/2 Büch **Heuland,** sehr gut besetzt und rein, **zu vermieten.** Liebhaber wollen sich in nächster Zeit an mich wenden.

C. W. Bösinghaus.

Zu vermieten.

Auf November oder Mai eine **Stube** mit 1 oder 2 Kammern, Küche und Bodenraum. Näheres in der Expedition d. Bl.

Elsflether



Turnerbund.

Morgen, Mittwoch, Abends

8 1/2 Uhr anfangend,

finden Uebungen im Vereinslocale statt und werden diejenigen Turner, welche sich am Kreisturnfeste betheiligen wollen, dringend ersucht, zu erscheinen.

Der Turnwart.

Angel. und abgeg. Schiffe.

Leith, 20. Juni	nach
Rebecca, Hülde	Bremerhaven
Delagoa Bay, 30. April	von
Juno, Viena	Bremerhaven
Hayre, 22. Juni	nach
Dryphus, Meiners	Leith